Das Bild vom Ausland im Iran im Spiegel der Zeitung

Rūznāme-ye Doulat-e ʿAllīye-ye Īrān

vorgelegt von Nafiseh Sajjadi (Hamburg)

Die erste staatliche Zeitung Irans erschien Mitte des 19. Jahrhunderts und markierte den Beginn des iranischen Pressewesens. Dabei ist davon auszugehen, dass es Versuche seitens der iranischen Politik gab, das Auslandsbild in eine bestimmte Richtung zu lenken und das Medium Zeitung für Propagandazwecke zu instrumentalisieren. Welches Bild vom Ausland in dieser staatlichen Presse dargestellt und zu vermitteln versucht wurde, zeigt die empirisch und theoretisch fundierte Gesamtanalyse des iranischen Auslandsbildes anhand der Auslandmeldungen der staatlichen Zeitung Rūznāme-ye doulat-e ʿallīye-ye Īrān.

Die Analyse von 163 Artikeln, entnommen aus 60 fortlaufenden Ausgaben zwischen 1860 und 1862, legt dar, dass das Medium Zeitung als Vehikel für die Verbreitung westlichen Gedankenguts dienen sollte, welches unkritisch der europäischen Presse entnommen und wiedergegeben wurde. Das Blatt berichtet über Ereignisse aus unterschiedlichen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Kultur, Technik, Wissen etc.), die das Weltgeschehen im Untersuchungszeitraum bestimmten. Die Berichterstattung zielte auf die Übermittlung eines Auslandsbildes ab, das von der Verherrlichung moderner technologischer und wissenschaftlicher Errungenschaften geprägt war. Dabei ist zu beachten, dass das propagierte Auslandsbild nicht immer der Realität entsprach. Das Auslandsbild wird dabei nicht nur anhand von Nachrichteninhalten übermittelt, sondern gleichzeitig mittels einer neuen, einfachen und von bis dahin unbekannten Begriffen durchsetzten Sprache. Die Untersuchung lässt die Annahme zu, dass die Auslandsberichterstattung einen bedeutenden Einfluss bei der Formung und Realisierung neuer Ideen hatten.